

Wahl zum Europäischen Parlament 2019 in Österreich

Wahlanalyse

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der EU-Wahl am 26. Mai 2019 erreicht die ÖVP 34,6 Prozent (+7,6), die SPÖ 23,9 Prozent (-0,2) und die FPÖ 17,2 Prozent (-2,5). Die Grünen kommen auf 14,1 Prozent (-0,4) und die NEOS auf 8,4 Prozent (+0,3). Die KPÖ schafft mit 0,8 Prozent die notwendige Mindestprozenthürde nicht, das gilt auch für EUROPA Jetzt mit einem Prozent.

Ergebnisse der EU-Wahlen in Österreich, 1996-2019						
	1996	1999	2004	2009	2014	2019
ÖVP	29,7	30,7	32,7	30,0	27,0	34,6
SPÖ	29,2	31,7	33,3	23,7	24,1	23,9
FPÖ	27,5	23,4	6,3	12,7	19,7	17,2
Grüne	6,8	9,3	12,9	9,9	14,5	14,1
LIF	4,3	2,7				
MARTIN			14,0	17,7		
BZÖ				4,6		
NEOS					8,1	8,4
EUROPA Jetzt						1,0
Andere	2,5	2,2	0,8	1,4	6,6	0,8
Wahlbeteiligung	67,7	49,4	42,4	46,0	45,4	59,8

Angaben in Prozent.

Wählerströme

Auftrag des ORF, beleuchtet die Wählerwanderungen ausgehend von der EU-Wahl 2014.

Die ÖVP kann bei dieser Wahl 90 Prozent ihrer WählerInnen von 2014 mobilisieren. Zugewinne kann die ÖVP mit 105.000 Stimmen vor allem von der FPÖ verzeichnen. 52.000 Stimmen kommen von den NEOS, 45.000 von den sonstigen Parteien von 2014. 387.000 Stimmen bekommt die ÖVP von NichtwählerInnen von 2014 (inkl. Personen, die 2014 noch nicht wahlberechtigt waren).

Geringe Verluste erleidet die ÖVP an FPÖ (23.000 Stimmen), Nichtwahl (20.000) und Grüne (16.000).

Die SPÖ kann 85 Prozent ihrer WählerInnen von 2014 für sich gewinnen. Zugewinne kommen mit 225.000 Stimmen von NichtwählerInnen von 2014. Anderen Parteien konnte die SPÖ nur in geringem Ausmaß Stimmen abspenstig machen. 46.000 SPÖ-WählerInnen von 2014 sind diesmal nicht zur Wahl gegangen.

Die FPÖ mobilisiert diesmal 69 Prozent der WählerInnen von 2014. Zugewinne erhält sie im Ausmaß von 174.000 Stimmen von NichtwählerInnen von 2014. 51.000 Stimmen kommen von den Sonstigen von 2014 hinzu. Verluste erleidet die FPÖ mit 105.000 Stimmen vor allem an die ÖVP. 42.000 WählerInnen von 2014 sind diesmal zuhause geblieben.

Die Grünen mobilisieren bei dieser Wahl 75 Prozent ihrer WählerInnen von 2014. 148.000 Stimmen kommen von NichtwählerInnen von 2014 hinzu, 26.000 von den sonstigen Parteien.

Verluste erleiden die Grünen mit 58.000 Stimmen vor allem an die NEOS.

Die NEOS mobilisieren 61 Prozent ihrer WählerInnen erneut. Die größten Zustrom erhalten sie von NichtwählerInnen (89.000) sowie den Grünen (58.000 Stimmen). 52.000 Stimmen verlieren die NEOS an die ÖVP.

Basierend auf dem vorläufigen Ergebnis vom 26.5. 23.00 Uhr inklusive Wahlkarten-Prognose

Wählerstromanalyse EU-Wahl 2014 – EU-Wahl 2019 (absolut, in 1.000 Stimmen)								
	ÖVP 2019	SPÖ 2019	FPÖ 2019	GRÜNE 2019	NEOS 2019	KPÖ 2019	EUROPA 2019	NW 2019
ÖVP 2014	686	2	23	16	13	0	1	20
SPÖ 2014	30	579	7	9	3	1	3	46
FPÖ 2014	105	19	382	1	5	3	1	42
Grüne 2014	2	27	1	309	58	2	8	4
NEOS 2014	52	5	6	14	141	1	2	9
Sonstige 2014	45	20	51	26	18	15	8	2
NW 2014	1307	876	644	523	326	29	39	2671

Wählerstromanalyse EU-Wahl 2014 – EU-Wahl 2019 (Zeilenprozent)									
	ÖVP 2019	SPÖ 2019	FPÖ 2019	GRÜNE 2019	NEOS 2019	KPÖ 2019	EUROPA 2019	NW 2019	Ges. 2014
ÖVP 2014	90%	0%	3%	2%	2%	0%	0%	3%	100%
SPÖ 2014	4%	85%	1%	1%	1%	0%	1%	7%	100%
FPÖ 2014	19%	3%	69%	0%	1%	0%	0%	7%	100%
Grüne 2014	0%	7%	0%	75%	14%	0%	2%	1%	100%
NEOS 2014	23%	2%	3%	6%	61%	0%	1%	4%	100%
Sonstige 2014	24%	11%	28%	14%	10%	8%	4%	1%	100%
Gesamt 2019	11%	6%	5%	4%	2%	0%	0%	71%	100%

Wählerstromanalyse EU-Wahl 2014 – EU-Wahl 2019 (absolut, in 1.000 Stimmen)								
	ÖVP 2019	SPÖ 2019	FPÖ 2019	GRÜNE 2019	NEOS 2019	KPÖ 2019	EUROPA 2019	NW 2019
ÖVP 2014	52%	0%	4%	3%	4%	1%	3%	1%
SPÖ 2014	2%	66%	1%	2%	1%	5%	9%	2%
FPÖ 2014	8%	2%	59%	0%	1%	9%	4%	2%
Grüne 2014	0%	3%	0%	59%	18%	6%	20%	0%
NEOS 2014	4%	1%	1%	3%	43%	2%	6%	0%
Sonstige 2014	3%	2%	8%	5%	5%	51%	21%	0%
NW 2014	30%	26%	27%	28%	27%	27%	38%	95%
Gesamt 2019	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: ORF/SORA

Politische Stimmung: Viel Bewegung seit der Nationalratswahl

Wie hat sich die politische Stimmung seit der Nationalratswahl 2017 verändert? Auskunft gibt eine Wählerstromanalyse zwischen NRW17 und EUW19:

ÖVP mobilisiert ihr Potential von 2017 und gewinnt von SPÖ und FPÖ:

Die ÖVP schöpft bei dieser EU-Wahl 69 Prozent Ihres Potentials von der Nationalratswahl aus (nur die Grünen schaffen – von niedrigem Niveau – mehr). Zusätzlich kann sie der SPÖ 96.000 Stimmen abspenstig machen sowie 62.000 der FPÖ.

SPÖ verliert an Grüne und ÖVP:

Die SPÖ verlor im Vergleich zur NRW17 weniger stark an die Nichtwahl als die ÖVP. Auf der anderen Seite ging jede 10. SPÖ-Stimme von 2017 diesmal an die Grünen. Weitere 7 Prozent (96.000) Stimmen gingen zur ÖVP.

51 Prozent der FPÖ-WählerInnen von 2017 blieben zuhause:

Im Vergleich zur NRW17 verliert die FPÖ mit 665.000 Stimmen massiv an die Nichtwahl. Weitere 62.000 Stimmen gehen an die ÖVP. Im Gegenzug erhält die FPÖ aber auch 52.000 Stimmen von Liste-Kurz-WählerInnen von 2017.

Zurück zu Grün von SPÖ, PILZ und NEOS

Die Grünen haben in absoluten Zahlen bei der EU-Wahl 2019 fast dreimal so viele Stimmen erhalten wie bei der Nationalratswahl 2017: 130.000 kommen von der SPÖ, 81.000 von der Liste Pilz und 77.000 von den NEOS.

Wählerwanderungen zwischen Nationalratswahl 2017 und EU-Wahl 2019 – absolut, in 1.000 Stimmen								
	ÖVP 2019	SPÖ 2019	FPÖ 2019	Grüne 2019	NEOS 2019	KPÖ 2019	EUROPA 2019	NW 2019
ÖVP 2017	1105	5	52	14	37	4	2	376
SPÖ 2017	96	814	34	130	54	6	2	225
FPÖ 2017	62	9	516	43	19	2	1	665
Grüne 2017	3	1	5	146	10	0	1	27
NEOS 2017	13	6	14	77	140	0	0	18
PILZ 2017	8	21	13	81	38	2	20	41
Sonstige 2017	13	11	4	18	22	13	11	19
NW 2017	8	8	6	13	6	2	2	1301

Lesebeispiel: Von den ÖVP-WählerInnen der Nationalratswahl 2017 haben 1,105.000 auch bei der EU-Wahl ÖVP gewählt, 5.000 haben die SPÖ gewählt, usw.

Quelle: ORF/SORA

Zeitpunkt der Wahlentscheidung

Die WählerInnen bei der EU-Wahl 2019 haben sich vergleichsweise spät entschieden, 22 Prozent erst in den letzten Tagen und weitere 13 Prozent vor zwei bis drei Wochen.

Unterschiede im Wahlverhalten fallen hier nur gering aus: Grüne und NEOS konnten etwas mehr bei Spätentschlossenen punkten, die FPÖ hingegen erhielt mehr Stimmen von Frühentschlossenen.

Wahlverhalten nach Zeitpunkt der Wahlentscheidung		
	Frühentschlossene	Spätentschlossene
ÖVP	36	31
SPÖ	23	24
FPÖ	20	13
GRÜNE	12	16
NEOS	6	12

„Und wann haben Sie sich für diese Partei entschieden?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe. Frühentschlossene = Personen, die sich schon länger für eine Partei entschieden haben; Spätentschlossene = Personen, die sich erst vor zwei bis drei Wochen oder noch kurzfristiger für eine Partei entschieden haben.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Auswirkungen der Regierungskrise

Die durch die Videos ausgelöste Regierungskrise spielte für die Wählerinnen und Wähler subjektiv bei der EU-Wahl keine dominierende Rolle. Rund drei Viertel der Befragten verneinten eine entsprechende Frage. Acht Prozent meinten, erst aufgrund der Ereignisse zur Wahl gegangen zu sein. Neun Prozent sagten, sie seien deswegen daheim geblieben und sieben Prozent, sie hätten eine andere Partei gewählt.

Reaktion auf Koalitionsende

Das vorzeitige Ende der Koalition nehmen 34 Prozent der Befragten mit Enttäuschung wahr, 38 Prozent sind erleichtert, 25 Prozent weder noch bzw. beides. Besonders groß ist die Erleichterung bei Personen unter 30 Jahren, die Enttäuschung hingegen bei Personen über 60 Jahren. AnhängerInnen der Regierungsparteien sind naturgemäß enttäuschter als WählerInnen der Oppositionsparteien.

Bei den folgenden Auswertungen können die KPÖ und EUROPA Jetzt aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht gesondert ausgewiesen werden.

Wer hat wen gewählt?

Bei der EU-Wahl 2019 zeigt sich eine große Kluft im Wahlverhalten nach Alter. Bei WählerInnen über 60 Jahren schaffte die ÖVP beinahe eine absolute Mehrheit. Während bei SPÖ und FPÖ nur geringe Unterschiede auffallen, konnten insbesondere Grüne und NEOS bei jüngeren WählerInnen punkten. Sie kamen hier auf 28 und 14 Prozent

Männer und Frauen wählten weitgehend ähnlich, bei der FPÖ fällt ein extremer Überhang an Stimmen von Männern auf. SPÖ und Grüne erhielten tendenziell etwas mehr Unterstützung von Frauen.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	bis 29-Jährige	30- bis 59-Jährige	60 und älter
ÖVP	32	36	16	33	48
SPÖ	21	26	22	23	26
FPÖ	26	10	17	19	16
GRÜNE	11	16	28	13	4
NEOS	7	9	14	8	4

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus

Unter den Erwerbstätigen waren FPÖ, Grüne und NEOS stärker, unter PensionistInnen dominierten ÖVP und SPÖ, die drei Viertel der Stimmen von dieser Gruppe auf sich vereinen konnten.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus		
	Erwerbstätige	PensionistInnen
ÖVP	29	48
SPÖ	23	27
FPÖ	21	15
GRÜNE	14	4
NEOS	9	3

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Die Unterscheidung nach formaler Bildung zeigt große Unterschiede zwischen den Parteien. Die ÖVP war bei Personen mit Lehrabschluss und dem Abschluss einer mittleren berufsbildenden Schule klar stärker als in anderen Gruppen, die FPÖ bei Personen mit Pflichtschul- und Lehrabschluss. Die Grünen lagen bei WählerInnen mit Hochschulabschluss gleichauf mit der ÖVP auf Platz eins. Die NEOS konnten überdurchschnittlich viele Stimmen von Personen mit Matura gewinnen.

Wahlverhalten nach formaler Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Universität
ÖVP	33	39	49	27	28
SPÖ	25	22	24	23	25
FPÖ	29	29	16	5	6
GRÜNE	6	4	6	22	30
NEOS	5	4	4	18	8

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Bewertung der Entwicklung der EU

22 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sich die EU in den vergangenen fünf Jahren positiv entwickelt hat, mit 38 Prozent ist eine deutlich größere Gruppe der Ansicht, dass sich die Union negativ entwickelt. 37 Prozent sehen keine Veränderung.

Personen, die eine negative Entwicklung beklagen, stimmten überdurchschnittlich oft für die FPÖ, sie kam hier auf den ersten Platz. Grüne und NEOS wurden häufiger von Personen gewählt, die eine positive Entwicklung sehen.

Wahlverhalten nach Entwicklung der EU			
	Die EU hat sich eher positiv entwickelt.	Die EU hat sich eher negativ entwickelt.	Die EU hat sich nicht verändert.
ÖVP	36	31	38
SPÖ	28	16	27
FPÖ	4	35	12
GRÜNE	19	9	12
NEOS	11	6	8

„Hat sich die EU in den vergangenen fünf Jahren eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Bewertung der Mitgliedschaft

Die österreichische Mitgliedschaft in der EU bewerten fast 60 Prozent als eine gute Sache, 13 Prozent meinen, das sei eine schlechte Sache, für 26 ist sie es weder noch. Damit ist die Zustimmung zur Mitgliedschaft gegenüber 2014 deutlich gestiegen.

Die Gruppe der WählerInnen, die die Mitgliedschaft negativ sehen, ist vergleichsweise klein, in ihrem Wahlverhalten dafür sehr einheitlich: Die FPÖ kommt hier auf 81 Prozent. Bei der ÖVP hält sich die Unterstützung der Befürworter der EU und jener, die „weder noch“ antworten, die Waage. SPÖ, Grüne und NEOS wurden überdurchschnittlich oft von Personen gewählt, die die Mitgliedschaft als gute Sache bezeichnen.

Wahlverhalten nach Bewertung der Mitgliedschaft in der EU			
	gute Sache	schlechte Sache	weder noch
ÖVP	37	12	36
SPÖ	28	3	18
FPÖ	5	81	30
GRÜNE	18	1	4
NEOS	9	4	6

„Ist Ihrer Ansicht nach die Mitgliedschaft Österreichs in der EU eine gute Sache, eine schlechte Sache, oder weder noch?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlmotive

Hauptgrund der Wahlentscheidung waren für ÖVP-WählerInnen dieses Mal die inhaltlichen Standpunkte ihrer Partei, gefolgt vom Spitzenkandidaten (jeweils 18 Prozent spontane Nennungen). Auch Sebastian Kurz spielte mit 13 Prozent eine relativ wichtige Rolle.

Besonders SPÖ und Grüne konnten ebenfalls mit ihren inhaltlichen Standpunkten WählerInnen überzeugen (31 bzw. 47 Prozent), bei beiden spielte auch ihr Glaubwürdigkeit und der Wunsch eine Rolle, ein Zeichen gegen Rechts zu setzen. NEOS-WählerInnen nannten spontan ebenso die Spitzenkandidatin und den Wunsch, pro-europäische Parteien stärken zu wollen. Den veröffentlichten Videos kam bei SPÖ-WählerInnen und FPÖ-WählerInnen ebenso eine gewisse Bedeutung zu.

Wahlmotive: Hauptgrund zu wählen					
	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	NEOS
österreichischer Spitzenkandidat	18	5	17	3	19
inhaltliche Standpunkte der Partei	18	31	24	47	22
Sebastian Kurz	13				
bisherige Arbeit der Partei in der EU	9	5	3	5	9
bisherige Arbeit der Partei in Österreich	7	6	15	3	6
keine andere Partei wählbar	7	5	7	3	9
Glaubwürdigkeit der Partei	6	8	3	9	15
um ein Zeichen gegen Rechts zu setzen	2	11	0	6	3
veröffentlichte Videos, Regierungskrise	2	8	8	4	3

„Man entscheidet sich ja aus verschiedenen Gründen für eine Partei. Wenn Sie einen Hauptgrund für Ihre Wahl nennen müssten, was wäre das?“

ohne Antwortvorgabe, nur eine Antwort; Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen;
Lesebeispiel: ÖVP-WählerInnen sagen zu 18 Prozent, dass die inhaltlichen Standpunkte ihrer Partei der Hauptgrund für ihre Wahlentscheidung waren.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Der jeweilige Spitzenkandidat konnte besonders ÖVP- und FPÖ-WählerInnen überzeugen, die SPÖ punktete mit einer guten Interessensvertretung Österreichs in der EU, die Grünen mit der Kontrolle von Missständen. Den NEOS schrieben ihre WählerInnen insbesondere gute Konzepte für die Zukunft der Union zu.

Wahlmotive: Welche Partei hat...					
	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	NEOS
hat den besten Spitzenkandidaten / die beste Spitzenkandidatin	91	82	91	78	86
vertritt die Interessen Österreichs in der EU am besten	94	94	95	80	73
hat die besten Konzepte für die Zukunft der EU	94	91	94	85	90

hat die größte Glaubwürdigkeit, um Missstände in der EU zu kontrollieren	88	80	92	94	82
--------------------------------------------------------------------------	----	----	----	----	----

„Welche Partei hat Ihrer Meinung nach...?“

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen.

Lesebeispiel: ÖVP-WählerInnen sagen zu 91 Prozent, dass ihre Partei den besten Spitzenkandidaten hatte.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Diskutierte Themen im Wahlkampf

Die von den WählerInnen meistdiskutierten Themen im Wahlkampf waren Sozialpolitik, Umwelt- und Klimaschutz und Zuwanderung (je 31 Prozent).

Die Partei-WählerInnen diskutierten diese und andere Themen unterschiedlich stark: SPÖ-WählerInnen nannten zu knapp 50 Prozent Sozialpolitik, Grün-WählerInnen zu 68 Prozent Umwelt und Klimaschutz und FPÖ-WählerInnen zu 70 Prozent Zuwanderung. Das Erstarken nationalistischer Kräfte war zudem für SPÖ-, Grün- und NEOS-WählerInnen ein wichtiges Thema.

Im Wahlkampf sehr diskutierte Themen						
	Gesamt	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	NEOS
Sicherheit	21	18	15	45	13	13
Umwelt- und Klimaschutz	31	22	36	11	68	29
Zuwanderung	31	24	24	70	19	21
Arbeitsplätze	22	19	25	28	13	23
Wirtschaft	21	26	14	24	15	23
Sozialpolitik	31	17	49	29	33	26
Erstarken von nationalistischen Kräften in Europa	30	15	45	12	54	35
europaweite Steuern für internationale Konzerne	22	15	26	24	24	15

„Haben Sie im Wahlkampf über folgende Themen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht diskutiert?“

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen.

Lesebeispiel: ÖVP-WählerInnen sagen zu 21 Prozent, dass sie im Wahlkampf sehr über das Thema Sicherheit diskutiert haben.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Aussagen zur EU

26 Prozent stimmen der Aussage sehr zu, dass es in der EU vor allem um die Interessen der großen Wirtschaftsunternehmen geht, soziale Anliegen aber auf der Strecke bleiben.

70 Prozent sprechen sich gegen einen Austritt Österreichs aus der EU aus – eine Zunahme von 20 Prozentpunkten gegenüber 2014. Damals lehnten 50 Prozent dieselbe Frage sehr ab.

37 Prozent wollten bei der Wahl auch ein innenpolitisches Zeichen setzen, für 38 Prozent ist es sehr wichtig, dass Österreich seine nationalen Interessen in der EU viel stärker vertritt.

Dass die EU in den nächsten Jahren zerfallen könnte, darüber machen sich zehn Prozent Sorgen. 20 Prozent stimmen sehr zu, dass es bei der Wahl generell um die Zukunft der Union ging – bei den unter 30-Jährigen sagte dies rund ein Drittel.

Aussagen zur EU				
	stimme sehr zu	stimme ziemlich zu	stimme weniger zu	stimme gar nicht zu
In der EU geht es vor allem um die Interessen der großen Wirtschaftsunternehmen, soziale Anliegen bleiben auf der Strecke.	26	34	25	12
Österreich soll aus der EU austreten.	4	8	16	70
Bei dieser Wahl will ich auch ein innenpolitisches Zeichen setzen.	37	25	17	19
Österreich sollte seine nationalen Interessen in der EU viel stärker vertreten.	38	32	18	7
Ich mache mir Sorgen, dass die EU in den nächsten Jahren zerfallen könnte.	10	18	38	33
Bei dieser Wahl entscheidet sich die Zukunft der EU.	20	34	26	15

„Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=967, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Aussagen zur Regierungskrise

33 Prozent zeigen sich vom veröffentlichten Video in ihrem Vertrauen in das politische System Österreichs sehr erschüttert, weitere 26 Prozent stimmen der Aussage eher zu.

26 Prozent stimmen zudem der Aussage sehr zu, dass es den Parteien nur um die Stimmen der WählerInnen geht, deren Anliegen sie aber nicht interessieren würden.

Aussagen zur Innenpolitik				
	stimme sehr zu	stimme ziemlich zu	stimme weniger zu	stimme gar nicht zu
Die veröffentlichten Videos haben mein Vertrauen in das politische System in Österreich erschüttert.	33	26	19	17
Die Parteien wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Anliegen interessieren sie nicht.	26	30	28	12

„Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.287, Feldzeit 21. bis 26. Mai 2019, Wahlberechtigte zur EU-Wahl 2019 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der EU-Wahl betrug 59,8 Prozent. Das sind um 14,4 Prozentpunkte mehr als bei der EU-Wahl 2014.

Angaben zur Methodik

Die SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF beruht auf 1.287 telefonischen Interviews im Zeitraum von 21. bis 26. Mai 2019 (Durchführung der Interviews: ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer). Die Stichprobe beruht auf einer Zufallsauswahl.

Die Daten wurden soziodemographisch (nach Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb, Urbanisierungsgrad) sowie nach der Trendprognose von 18.45 Uhr am Wahltag gewichtet. Aufgrund von Stichprobenschwankung, Gewichtung und Rundungen sind geringe Abweichungen der Wahltagsbefragung vom endgültigen Wahlergebnis möglich.

Um der geringen Wahlbeteiligung Rechnung zu tragen, wurde eine fixe Quote von n=967 deklarierten WählerInnen befragt. Für die Gesamtauswertung wurde das Verhältnis WählerInnen/NichtwählerInnen wieder repropotionalisiert.

Die maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 2,7 Prozentpunkte. Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8 Prozentpunkte. Die Stichprobengrößen der ausgewerteten Untergruppen werden in den Grafiken zur Wahltagsbefragung vollständig dokumentiert (siehe www.sora.at bzw. www.strategieanalysen.at).